

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 38 (1933-1934)
Heft: 2

Artikel: Ein Dank
Autor: Wenger, L. / Pfändler, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Dank.

Im Namen der Feriengäste möchten auch wir der verehrten, kürzlich vom Heim geschiedenen Vorsteherin, Frau Honegger, ein paar warme Worte des Dankes widmen.

Wie herzlich-fröhlich wurde man jeweils empfangen, wenn man, ermüdet von der Berufsarbeit, dieses stille, schöngelegene Asyl der Lehrerinnen aufsuchte! Man fühlte sich sofort daheim. Das Ferienzimmer war von der Heimmutter behaglich hergerichtet und mit Blumen festlich geschmückt worden. Trotz der grossen Arbeit, die sie täglich bewältigte, fand sich immer noch nachmittags am Teetisch oder nach Feierabend ein Stündchen, da Frau Honegger unsern Berichten aus der Schule und dem persönlichen Erleben lebhaftestes Interesse entgegenbrachte und in ihrer köstlich kräftigen, launigen Art aus ihrem eigenen Leben erzählte. — Musste man für längere Zeit im Heim ausruhen und waren die Lebensgeister ermattet, dann bekam man ihre Fürsorge doppelt wohltuend zu spüren. Ihrem Bestreben, nicht nur zu verstehen und zu trösten, sondern auch energisch den gesunkenen Lebensmut aufzurichten, lagen ein in eigenen, schweren Erfahrungen gestärkter Glaube und eine grosse, mütterliche Liebe zugrunde.

Wenn ich im Geiste die rastlos tätige, ihren Pflichten ganz hingeebene Frau vor mir sehe, kommt mir immer das Wort aus der Bibel in den Sinn: Siehe, ein echter Israelit, in welchem kein Falsch ist.

Mögen der lieben Frau Honegger im neuen Arbeitsfelde Freude und Befriedigung geschenkt werden!

Ihre dankbaren Feriengäste:

L. Wenger und E. Pfändler.

Rotkäppchen.

Märchenspiel mit Sprechchor.

Es sei uns gestattet, auf das der heutigen Nummer beigeheftete Leseblatt « Rotkäppchen » besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe steht auch in engem Zusammenhang mit dem Hauptthema dieser Nummer « Bewegungsprinzip ». Dadurch, dass das bekannte Märchen in dramatisch gebundener Form vermittelt wird, ist den Kindern auf natürliche Art Gelegenheit geboten, sich beim Sprechen handelnd zu bewegen. Dadurch verliert das Kind die Angst vor dem Sprechen; als in die allgemeine Handlung einbezogen, spürt es, dass es nicht versagen darf, soll nicht der Aufbau des ganzen Geschehens gestört werden. Das reisst mit, das hilft hinweg über die Unsicherheit. Auch sind diese Spiele so gedacht, dass die Sprechenden sich bemühen, beim Sprechen den ganzen Gehalt der Worte herauszuschöpfen, so zu betonen und einfache Bewegungen zu machen (im Sinne von Eurhythmie), dass Verkleidung sich erübrigt. Die Phantasie wird allein schon durch den Sprachausdruck und durch die sparsamen Bewegungen genügend angeregt, dass das Kind die Handlung in farbigen Bildern erschaut.

Der Sprechchor oder der Gesangchor im Spiel haben die Aufgabe, die dem Märchen eigentümliche Wiederholung zu vermitteln. Der Chor ermöglicht es auch, dass alle Schüler einer Klasse beim Spiel mitwirken können.

Separatabzüge dieses Leseblattes sind zu beziehen von der Buchdruckerei Böhler & Co., Marienstrasse 8, Bern. Preis per Stück 20 Rp.